



SCHOOL-SCOUT.DE

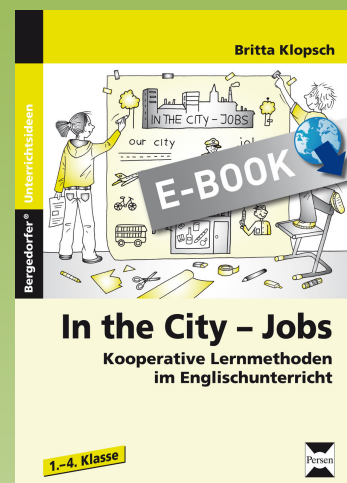
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

In the City - Jobs

Das komplette Material finden Sie hier:

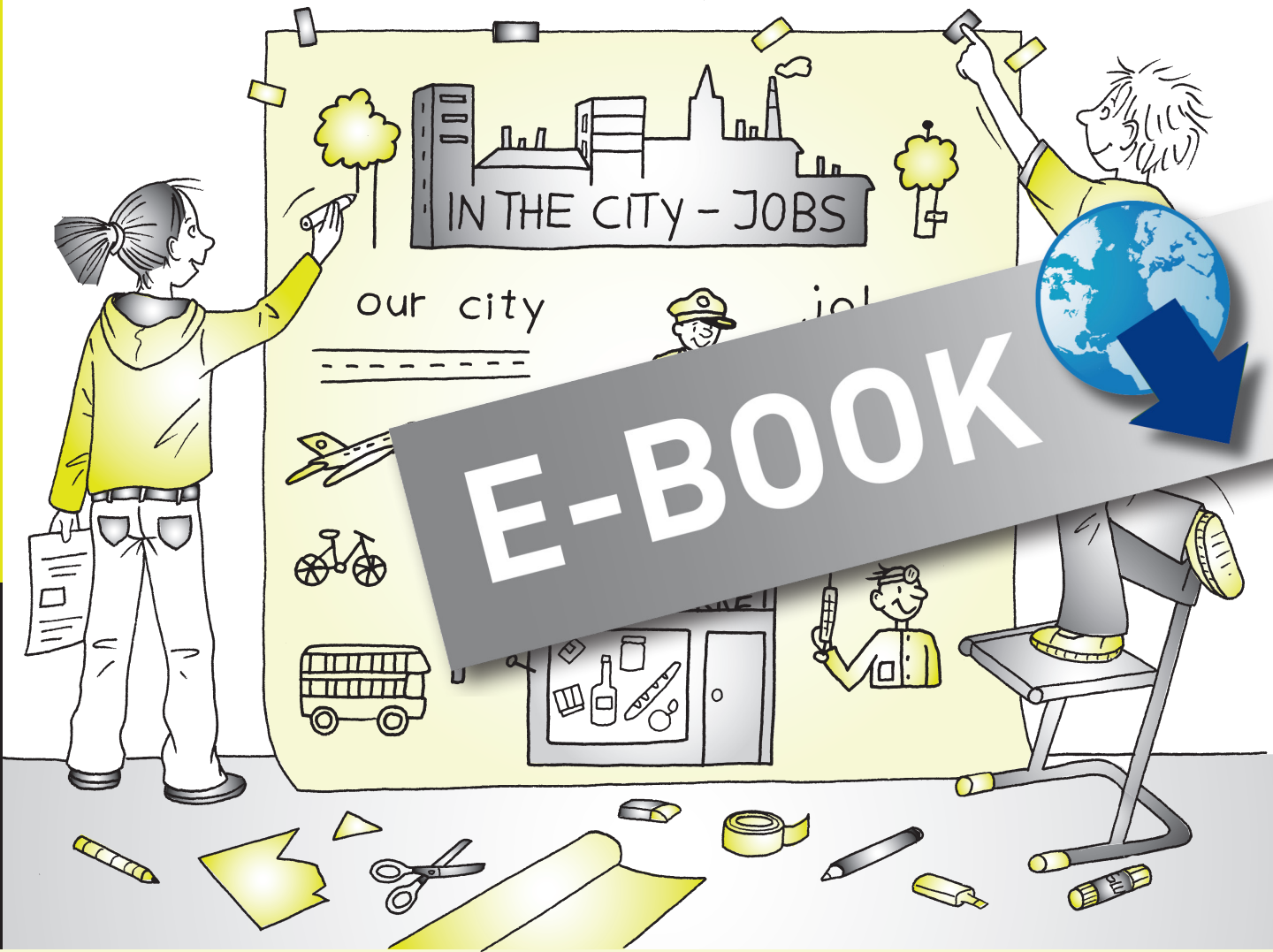
[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Britta Klopsch

Unterrichtsideen

BerGEDORFER®



E-BOOK

In the City – Jobs

**Kooperative Lernmethoden
im Englischunterricht**

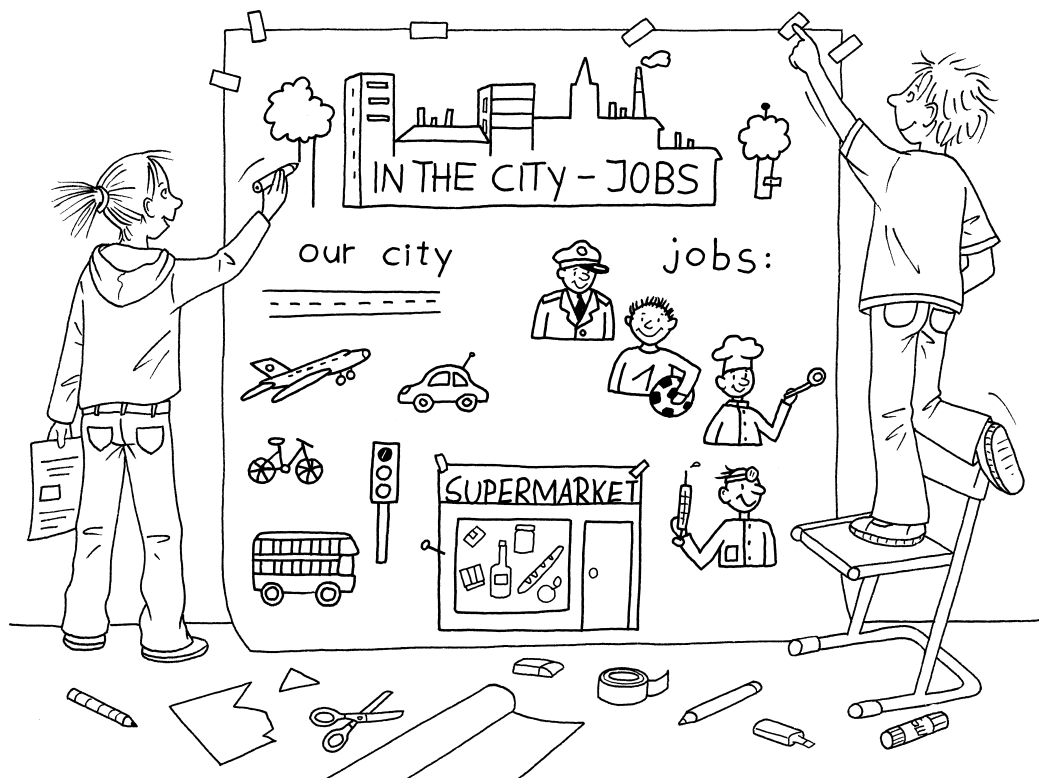
1.-4. Klasse



Britta Klopsch

In the City – Jobs

**Kooperative Lernmethoden
im Englischunterricht**



Persen Verlag

Die Autorin

Britta Klopsch studierte Englisch und Deutsch auf Grund- und Hauptschullehramt und absolvierte danach ein Diplomstudium Pädagogik. Sie arbeitet nun, nach langjähriger Tätigkeit an einer Grund- und Hauptschule sowie dem Studienseminar für Didaktik und Lehrerbildung, an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Ihre Schwerpunkte sind Englisch-Didaktik, kooperative Lehr- und Lernformen, Portfolioarbeit und Schulpädagogik.

© 2012 Persen Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Illustrationen: Katharina Reichert-Scarborough
Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH

ISBN 978-3-403-53125-8

www.persen.de

Inhalt

Vorwort	4
Kooperatives Lernen im Englischunterricht	
Theoretische Grundlagen	5
Ziele des kooperativen Lernens	6
Kooperatives Lernen im Englischunterricht	6
Methoden des kooperativen Lernens	7
Gruppeneinteilung und Rollenverteilung innerhalb einer Lerngruppe	8
Benötigte Materialien	9
Literatur	10
Kopiervorlagen	
Regeln	11
Symbole zur Rollenverteilung und für die Tafel	12
Please speak English!	14
Kärtchen für das Lerntempoduett	15
Reflexionsstern	16
Portfoliobögen	17
Beobachtungsbogen	19
Themenbereich <i>In the City</i>	
Mögliches Vorgehen innerhalb dieser Einheit	20
Vokabelkarten	23
Crossword puzzle	28
In the city	29
In the street	30
Fishbone	31
Placemat	32
Our city	33
Themenbereich <i>Jobs</i>	
Mögliches Vorgehen innerhalb dieser Einheit	35
Vokabelkarten: <i>Jobs I</i>	37
Jobs – Dice I	41
Jobs – Dice II	42
Jobs – Test	43
Vokabelkarten: <i>Jobs II</i>	44
Fishbone	51
All about jobs: doctor	52
Builder	53
Cook	54
Butcher	55
Firefighter	56
Shop assistant	57
All about jobs – Group work	58

Vorwort

Zahlreiche Veröffentlichungen zum kooperativen Lernen befassen sich mit der Methode und ihren Zielsetzungen im Unterricht.

Dieses Buch schränkt diese Vielfalt ein und befasst sich mit ausgewählten Aspekten des Konzepts, die im Englischunterricht der 3. und 4. Klasse eingesetzt werden können.

Die Kopiervorlagen sind auf unterschiedlichen Niveaustufen einsetzbar, sodass Lehrer¹ und Schüler ohne Vorkenntnisse – gleichermaßen wie bereits geübte Personen – davon profitieren können. Dabei soll jedoch nicht die Methode im Mittelpunkt stehen, sondern die jeweilige Thematik. Diese wird jeweils erarbeitet durch

- Arbeitsblätter, die im Unterricht einsetzbar sind
- Vorlagen zur Leistungsmessung
- Reflexionsbögen für Schüler
- Beobachtungsbogen für die Lehrer

Voraussetzung für die Realisierung der einzelnen Einheiten ist die Einführung der Vokabeln. Diese muss vom Lehrer vorab durchgeführt werden, um die richtige Aussprache sicherzustellen.

Beim Einsatz der kooperativen Lernmethoden in Ihrem Englischunterricht wünsche ich Ihnen und Ihrer Klasse viel Spaß und Erfolg!

Britta Klopsch

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird auf die jeweils männliche und weibliche Bezeichnung bei allgemeinen Aussagen und Begriffen verzichtet.

Kooperatives Lernen im Englischunterricht

Theoretische Grundlagen

Um in unserer zunehmend pluralistischen Gesellschaft bestehen zu können, müssen Kinder befähigt werden, mit anderen zusammenzuarbeiten und dabei Unterschiede nicht nur anzuerkennen und zu akzeptieren, sondern diese auch als Ressource zu nutzen.

Aufgabe der Schule ist es, soziale Lerngelegenheiten zu schaffen, die Kooperation und Zusammenarbeit fördern und gleichzeitig dazu dienen Wissen aufzubauen.

Das Konzept *kooperatives Lernen* kann dazu beitragen. Es ist ein offenes Angebot, das sich punktuell in verschiedenen Phasen des Unterrichts einsetzen lässt. Es basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz, der den „Erwerb von **fachlichen, persönlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen**“ (Bochmann/Kirchmann 2006, S. 13) möglichst gleichzeitig unterstützt. Deshalb stehen hier vor allem **Sozialverhalten, Kommunikation und Kooperation** im Vordergrund. Im weiteren Sinne kann man kooperatives Lernen somit als **Teamlernen** (Green/Green 2005) beschreiben, das alle Kinder aktiv einbezieht.

Um in Gruppen effektives Lernen zu ermöglichen, sollten die folgenden **fünf Basiselemente** (vgl. Johnson/Johnson 1999, S. 69 ff.; Brüning/Saum 2006, S. 133) berücksichtigt werden:

1. *Positive Abhängigkeit*

Eine positive Abhängigkeit liegt vor, wenn sich alle Gruppenmitglieder für den Erfolg der Gruppe verantwortlich fühlen und sich als Team identifizieren.

Dies kann nur erreicht werden, wenn alle Mitglieder einer Gruppe sich darüber bewusst sind, dass jeder das Ziel erreichen muss. Unterstützt werden kann diese Teammentalität durch eine Abhängigkeit der Schüler untereinander, indem jeder andere Arbeitsschritte ausführt, aber auch durch kleinere Gruppenwettbewerbe oder durch eine Belohnung für alle Mitglieder des erfolgreichsten Teams.

2. *Individuelle Verantwortung*

Von individueller Verantwortung wird gesprochen, wenn jedes Teammitglied bewusst seine Aufgabe im Team wahrnimmt und sich für die gemeinsame Arbeit einsetzt. Sie ist erfüllt, wenn am Ende der Arbeitsphase jeder Schüler seinen eigenen Lernfortschritt und das Ergebnis der Gruppenarbeit formulieren kann.

3. *Interaktion von Angesicht zu Angesicht²*

Dieses Basiselement orientiert sich an den Rahmenbedingungen des kooperativen Lernens. Dazu zählt, dass die Gruppengröße vier Personen nicht übersteigt. Außerdem sollte der Arbeitsplatz so eingerichtet sein, dass alle miteinander in Blickkontakt sind und gleichzeitig auf das Arbeitsmaterial sehen können. Wenn möglich, sollten die Gruppen so weit auseinander gesetzt werden, dass sie ungestört miteinander sprechen können und Nachbargruppen dabei nicht beeinträchtigen.

4. *Soziale Kompetenzen*

Soziale Fähigkeiten und Interaktionsformen werden durch das kooperative Lernen nicht nur gefördert, sondern zu einem bestimmten Grad auch vorausgesetzt. Dazu gehört beispiels-

² Dieses Basiselement wird in der Literatur unterschiedlich bezeichnet, bspw. „Partnerbezogene Kommunikation“ (Bochmann/Kirchmann 2006, S. 35); „Arbeit in Kleingruppen“ (Kalkavan 2010, S. 8) oder „Face-to-Face-Interaktion“ (Weidner 2003, S. 35).

weise „einander zuhören können, sich gegenseitig ermutigen, einander loben, Gespräche leiten, sachlich kritisieren, Hilfe anbieten usw.“ (Bochmann/Kirchmann 2006, S. 35).

5. Gruppenstrategien

Dieses Element besteht aus der Reflexion des Gruppen- und Arbeitsprozesses. Das gemeinsame Einschätzen der Arbeit soll dazu beitragen, die Fähigkeit der Zusammenarbeit weiterzuentwickeln und die „fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen Schritt für Schritt auszubauen“ (Johnson/Johnson 1999, S. 69 ff., in Brüning/Saum 2006, S. 133).

Ziele des kooperativen Lernens

Das *kooperative Lernen* hat zwei zentrale Ziele (vgl. Bochmann/Kirchmann 2006, S. 17):

- Eine höhere Qualität der fachlichen Bildung
- Eine Herausbildung von sozialen Kompetenzen

Beide Ziele werden durch vier Fertigkeiten auf unterschiedlichen Ebenen unterstützt, die alle in kooperierenden Lernformen Anwendung finden:

1. *„Formierungsfertigkeiten“*: Grundlegende Fertigkeiten, die man braucht, um eine Gruppe zu bilden.
2. *Funktionsfertigkeiten*: Fertigkeiten, die man braucht, um die Gruppenarbeit beim Lösen der Aufgaben zu koordinieren und effiziente Arbeitsbeziehungen zwischen den Gruppenmitgliedern aufrechtzuerhalten.
3. *Denkfertigkeiten*: Fertigkeiten, die man braucht, um ein tiefes Verständnis des Lernstoffs aufzubauen, anspruchsvolle Denkstrategien hervorzurufen und den Lernstoff optimal zu beherrschen.
4. *Reflexionsfertigkeiten*: Fertigkeiten, die man braucht, um den Lernstoff zu rekapitulieren, kognitive Konflikte, um den Bedarf an weiterführenden Informationen zu erkennen und Schlussfolgerungen anzuregen“ (Johnson/Johnson 1999, S. 130 ff.).

Kooperatives Lernen im Englischunterricht

Englischunterricht als Sprachunterricht lebt von der aktiven Anwendung der Sprache. Diese kommt im herkömmlichen Englischunterricht oft zu kurz. Deshalb ist es wichtig, kommunikative Aufgaben verstärkt einzusetzen, um den Redeanteil aller Schüler zu erhöhen. Darüber hinaus fällt es vielen Schülern leichter, vor einzelnen Mitschülern als vor der ganzen Klasse zu sprechen.

Als kritische Punkte werden oft angemerkt, dass die Schüler in Gruppenprozessen nicht konsequent in der Fremdsprache sprechen bzw. Fehler oft unbemerkt bleiben.



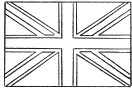

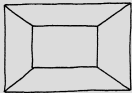
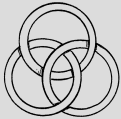
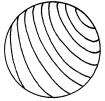

Um die Verwendung der Zielsprache sicherzustellen, kommt es hier deshalb darauf an, einerseits verstärkt Redemittel bereitzuhalten. Andererseits spricht für den Englischunterricht der Grundschule auch nichts dagegen, je nach Arbeitsauftrag auch deutsche Redeanteile zuzulassen (z. B. bei Diskussionen zum Thema), wenn das englische Sprachniveau noch zu schwach ist.

Kooperatives Lernen in der Grundschule soll vorrangig dazu dienen, sich gelenkt in der Fremdsprache auszuprobieren und diese mithilfe von anderen anzuwenden, um somit einen Wissenszuwachs zu erreichen.

Gemäß dem Grundsatz „fluency before accuracy“ ist fehlerhaftes Sprechen als Teil des Sprachprozesses anzusehen. Darüber hinaus ist die Lehrperson trotz der Gruppenarbeit präsent und kann auf grobe Fehler gezielt hinweisen und diese verbessern.

Methoden des kooperativen Lernens

Die hier vorgestellten Methoden³ werden im vorliegenden Buch eingesetzt:

Methoden	Symbol	Schwierigkeitsgrad	Umsetzung
Gedächtnismentoren		einfaches Niveau	Schüler üben in Partnerarbeit sich etwas zu merken (z. B. Vokabeln). Wenn beide Kinder es können, stellen sie es vor. Für die beste Gruppe kann es Bonuspunkte/Belohnungen geben.
Prüfungen			Prüfungsfragen werden an Schülergruppen gestellt, die Gruppen bereiten die Fragen so vor, dass alle Mitglieder sie beantworten können. Ein Würfel entscheidet, wer für die Gruppe antwortet.
Lerntempoduell			Jedes Kind bearbeitet sein Arbeitsblatt. Wenn es fertig ist, stellt es ein Symbol (Flagge) auf. Das nächste Kind, das fertig ist, trifft sich mit ihm und spricht über die Arbeitsergebnisse.
Fischgräte		mittleres Niveau	Die Gruppenmitglieder machen sich Gedanken zu der Fragestellung, die sie stichpunktartig an den Gräten anordnen. Die Gedanken werden anschließend sortiert und in Kernprobleme zusammengefasst.
Platzdeckchen (Placemat)			Diese Aufgabe basiert auf „Think-Pair-Share“. Jede Gruppe hat ein gemeinsames Arbeitsblatt, auf dem jeder einen Schreibbereich hat und seine individuelle Meinung festhält. In der Mitte wird ein Gruppenergebnis notiert. Der Präsentator stellt das Ergebnis der Klasse vor.
Gruppenbericht			Die Schüler bearbeiten zusammen ein Thema, jeder ist für einen Teilbereich verantwortlich, alle schreiben gemeinsam den Bericht und halten gemeinsam eine Präsentation ab.
Gesprächskarussell (Kugellager)		schwieriges Niveau	Die Schüler stellen sich in einen Innen- und Außenkreis, so dass sich immer zwei Partner gegenüberstehen. Das Thema des Gesprächs ist vorgegeben, die Gesprächszeit wird durch ein akustisches Signal begrenzt.
Galerie/Ausstellung			Jede Gruppe bearbeitet ein Thema und hält das Ergebnis schriftlich fest. Aus allen Gruppen werden neue Gruppen gebildet. Diese treffen sich zur jeweiligen Präsentation. Derjenige, der in der Gruppe war, erklärt etwas dazu. Dann wird zum nächsten Poster o. Ä. gelaufen.

³ Die hier vorgestellten Methoden basieren auf Ideen aus Green/Green 2005; Miehe/Miehe ²2005

Gruppeneinteilung und Rollenverteilung innerhalb einer Lerngruppe

Beim *kooperativen Lernen* wird zwischen drei verschiedenen Lerngruppen unterschieden (vgl. Weidner 2003, S. 117).

a) *Informelle oder Zufallsgruppen*

Diese Gruppen arbeiten in der Regel nur für einen schnellen Meinungsaustausch, eine Diskussion oder eine andere kurze Aktivität zusammen.

Die Bildung der Gruppen erfolgt zufällig. Möglichkeiten diesen Zufall herbeizuführen sind:

- Zerschneiden von Postkarten und Verteilen der Einzelteile (die Schüler, die eine Postkarte zusammensetzen können, sind in einer Gruppe)
- Ziehen von Losen mit gleichen Zahlen oder Farben
- Je nach Klassenzusammensetzung: Einteilen nach Wohnort, Geburtsmonat, Geschwisteranzahl ...
- Durchzählen, bspw. Schüler zählen von 1 bis 8, alle mit Nr. 1 sind in einer Gruppe, alle 2er, 3er usw.

b) *Formale Gruppen*

Formale Gruppen sind Lerngruppen, die nach spezifischen Strukturmerkmalen von der Lehrperson zusammengestellt werden. Hierbei bietet es sich im Sinne des *kooperativen Lernens* an, möglichst heterogene Gruppen zu bilden, sodass die schwächeren Schüler von den Stärkeren lernen können und ein nachhaltiges Lernen auf beiden Seiten ermöglicht wird.

c) *Basisgruppen*

Als Basisgruppen werden Gruppen bezeichnet, die über einen langen Zeitraum hinweg als festes Team zusammenarbeiten. Basisgruppen haben in der Regel eine deutliche Gruppenidentität und weisen sich durch gegenseitige Unterstützung und Hilfestellung aus.

Wenn mit Basisgruppen gearbeitet werden soll, ist es hilfreich, zu Beginn an der Gruppenfindung zu arbeiten, d. h. die Gruppe soll sich zunächst einen Namen, ein Motto oder auch ein Logo ausdenken, um das Wir-Gefühl zu stärken.

Wenn eine kooperative Gruppenarbeit als Sozialform noch nicht fest etabliert ist, kann es hilfreich sein, nicht nur unterschiedliche Rollen zu verteilen, sondern mit den Schülern zunächst auch Regeln zu entwickeln, worauf während der Gruppenarbeit geachtet werden soll.

Steht man noch am Anfang des kooperativen Lernens ist ein übersichtliches Plakat mit nur wenigen Anhaltspunkten am sinnvollsten.

Ein mögliches **Regelplakat** ist auf S. 11 zu finden. Es empfiehlt sich dieses Plakat gut sichtbar für alle Schüler aufzuhängen und zu Beginn der Gruppenarbeitsphase gezielt darauf hinzuweisen.

Das hier vorgestellte Plakat ist zweisprachig, da es einerseits für alle Fächer Gültigkeit besitzt, andererseits das fremdsprachliche Leistungsvermögen der Kinder unter Umständen noch nicht ausgeprägt genug ist, um Regeln zu verstehen und umzusetzen. Je nach Klasse kann es natürlich auch einsprachig auf Englisch ausgehängt werden.

Um die Gruppenarbeit möglichst reibungslos ablaufen zu lassen ist es neben festgelegten Regeln auch wichtig, unterschiedliche **Rollen** zu verteilen, die bei einer erneuten Gruppenphase wechseln, sodass jeder jede Rolle auszuführen lernt.

Auch hier gilt, dass zu Beginn des *kooperativen Lernens* weniger Rollen sinnvoller sind und erst geübte Gruppen mehrere Rollen einnehmen sollten.

Als mögliche Rollen empfehlen sich:

- Der **Zeitwächter** – achtet auf den Zeitrahmen und ergebnisorientiertes Arbeiten.
- Der **Materialmanager** – stellt sicher, dass das Arbeitsmaterial für alle vorhanden ist, dass alle es sehen können und dass gerecht geteilt wird, er räumt das Material am Ende wieder zurück.
- Der **Lautstärkenregler** – achtet auf die Lautstärke und das akustische Signal bzw. die Symbole des Lehrers.
- Der **Präsentator** – präsentiert die Ergebnisse, stellt sicher, dass er vorher von allen Informationen erhalten hat und die Meinung der Gruppe repräsentiert.
- Der **Schreiber** – notiert Zwischenergebnisse, entwirft mithilfe seiner Gruppenmitglieder das Endergebnis (Plakate, Folien ...).
- Der **Fragesteller** – fragt möglichst oft nach, um für alle Gruppenmitglieder ein vertieftes Verständnis zu erhalten, zusätzlich achtet er darauf, dass möglichst viel englisch gesprochen wird.

Die folgenden Kärtchen zur Rollenübernahme (siehe S. 12) können innerhalb der Gruppen verteilt oder ausgelost werden, neben einem Symbol wird hier auch immer die Aufgabe der entsprechenden Rolle verdeutlicht.

Benötigte Materialien

Um den Ablauf der Phasen des kooperativen Lernens möglichst störungsarm zu gestalten, empfiehlt es sich mit den folgenden Hilfsmitteln zu arbeiten (vgl. Miehle/Miehle 2005, S. 166 f.):

- ein **akustisches Signal** (bspw. eine Glocke), mit dem die Lehrperson auf sich aufmerksam macht, wenn sie den Schülern etwas mitteilen will,
- ein **Symbol**, das nach dem akustischen Signal aufgehängt werden kann, wenn die Schüler leiser arbeiten sollen,
- ein **Symbol**, das die Schüler verstummen lässt, sodass der Lehrer etwas sagen kann,
- eine **große Uhr**, die den Schülern erleichtert die Zeitvorgabe einzuhalten,
- ein **Reflexionsstern**, der am Ende der kooperativen Arbeitsphase eingesetzt werden kann.

Beispiele für die Symbole und den Reflexionsstern finden sich auf S. 12 bzw. S. 16. Der Reflexionsstern wird am Ende einer Arbeitsphase in die Kreismitte gelegt und die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Vorgehensweise und Arbeitsergebnisse zu reflektieren. Um diese Phase möglichst gut für eine Weiterentwicklung nutzen zu können, empfiehlt es sich, zunächst einen kleinen Einschätzungsbogen auszufüllen, der die gleichen Inhaltsbereiche anspricht wie der Stern (siehe S. 16).

Zusätzlich werden hier noch zwei Arbeitsblätter bereitgelegt, die für das **Portfolio** der Schüler genutzt werden können (siehe S. 17/18). Beide Bögen sind ausschließlich auf Deutsch, da die Schüler hier auf die Meta-Ebene des Lernens geführt werden.

Je nach Arbeitsaufgabe und Schwerpunktsetzung im Unterricht kann man entscheiden, ob besser der Reflexionsstern oder einer bzw. beide Portfoliobögen eingesetzt werden.

Darüber hinaus ist es sinnvoll, **Beobachtungsbögen** einzusetzen, um einerseits gezielte Rückmeldungen geben zu können, andererseits aber auch den individuellen Lernzuwachs und die Einsatzbereitschaft für die Notengebung festzuhalten.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

In the City - Jobs

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

